

Wir machen Platz für mehr Natur



■ Kleine Schritte helfen

Wie in vielen Städten wurde auch in Herford in den vergangenen Jahrhunderten zu dicht am Fluss gebaut und somit viel Platz für Hochwasser und die Natur vernichtet. Seit Jahrzehnten werden deshalb künstlich Stauräume besonders für Hochwasserspitzen oberhalb der Stadt angelegt - vom Werre-Wasserverband z. B. an der Bega und der Werre flussaufwärts.

Aber auch in der Enge der dicht bebauten Stadt sind kleine Schritte hilfreich. Ohne großen Aufwand wurde an der Werre der massive Uferverbau entfernt, um Raum für Natur und Wasser zu schaffen. Der Fluss ist jetzt an dieser Stelle ca. 1,5 m breiter. Das klingt nicht viel, aber die Werre kann sich ab jetzt weiter eigendynamisch ausbreiten und sich viele weitere Quadratmeter selber erobern. Eine höhere Vielfalt an Strukturen und damit Lebensräumen ist die erwünschte Folge.

In den kommenden Jahren sind weitere Maßnahmen geplant. So wird auf dem Grundstück gegenüber die Ufersicherung ebenfalls entnommen und eine natürliche Flussentwicklung zugelassen. Dies ist der großzügigen Unterstützung des Eigentümers zu verdanken.

...um mehr Platz für die Natur zu schaffen

■ Gebirgsstelze im Ravensberger Hügelland

Die Gebirgsstelze ist vor allem an ihrer gelb gefärbten Unterseite und den sehr langen Schanzfedern zu erkennen. Wegen der großen Lautstärke der rauschenden Bäche kommuniziert die Gebirgsstelze mit ihren Artgenossen mit sehr hohen Tönen - auffällig auch das charakteristische Wippen mit den Schwanzfedern, was auch ihre nahe Verwandte, die viel bekanntere Schweserart Bachstelze deutlich zeigt („Wippstert“).

Sie ernährt sich hauptsächlich von Insekten und deren Larven, die an und im Wasser leben. Entgegen ihrem Namen kommt sie fast überall in Mitteleuropa vor. Angewiesen ist sie dabei auf möglichst schnell fließende Gewässer mit viel Kies. Ihr Nest baut sie in Ufernähe in Fels- und Steinspalten, alten Gebäuden oder zwischen Baumwurzeln. All das findet sie bald hier an der Werre vor und kann mit etwas Glück - ebenso wie die Wasseramsel als weitere Zielart - am Ufer vor allem in der Nähe der Brücken beobachtet werden.

Wasseramsel

Kormoran

■ Äsche, ein charakteristischer Fisch

Die Äsche ist ein typischer Fisch für einen Mittelgebirgsfluss - wie die Werre. Die mit einer großen Rückflosse auffällige Äsche war früher in Nordeuropa weit verbreitet. Sie besiedelte größere Bäche bis hin zu kleinen Flüssen in großen, lebhaften Schwärmen.

In NRW sind die Bestände der Äsche allerdings sehr stark zurückgegangen und akut bedroht. Das Land versucht durch verschiedene Maßnahmen die Art zu unterstützen. In den oft begradigten und ausgebauten Flussbereichen werden die Fische zudem leicht Beute für fischfressende Arten, wie den Kormoran.

Hier im Stadtgebiet kommt die Äsche noch relativ häufig vor. Durch die jetzt durchgeführte Uferoptimierung und weitere noch folgende Maßnahmen zur naturnahen Umgestaltung des Flusses, wollen wir der Äsche u.a. die Möglichkeit geben, sich besser vor Fressfeinden zu schützen um den Bestand nachhaltig zu sichern.

Gebänderte Prachtlibelle

Elritze

■ So soll es werden: Naturnähe im Stadtgebiet

Ein gutes Beispiel als Vorbild: Umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen an dem Fluss Murg bei der Stadt Rastatt haben dort inner- und außerorts zur Schaffung wertvoller Lebensräume für zahlreiche seltene Arten geführt. Der Fluss wurde im Stadtgebiet von Uferverbau befreit, um naturnahe Gewässerstrukturen zu schaffen. Außerorts wurden verloren gegangene Überflutungsräume für den Hochwasserschutz und die Auenentwicklung reaktiviert.

Seit der Renaturierung kann sich der Fluss innerhalb des eingedeichten Bereichs eigendynamisch entwickeln. Davon profitieren nicht nur Insekten wie die Prachtlibelle und Fische wie die Elritze. Auch wertet diese Dynamik den Fluss als Naturerlebnisraum für die Bevölkerung auf und macht ihn attraktiver für die naturverträgliche Naherholung.

Da wollen wir auch in Herford hin ☺



Die Infotafel wurde 2021 im Auftrag der Stadt Herford erstellt in Zusammenarbeit mit dem Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else (WWE), gefördert durch das Land NRW/ Bezirksregierung Detmold. Bauherr der Maßnahme: Stadt Herford; Koordination: WWE Umsetzung: Diakonisches Werk im Kirchenkreis Herford e.V. Abteilung Maßarbeit. Fotos: Wasseramsel, Gebirgsstelze, Kormoran, Elritze © Leo/fokus-natur.de; Äsche © C. Ratschan; Murg Detail © G. Lamberty (Planungsbüro Zumbroich); Murg Luftbild © M. Linke (Medieningenieurbüro Manntau); Maßnahmenfotos Werre © H. Linnert; QR-Code: weitere Informationen zu den Maßnahmen an der Werre.



Murg in Rastatt



Der Uferverbau wird entfernt...